



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Susanne Kurz, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Gisela Sengl, Maximilian Deisenhofer, Anne Franke, Hep Monatzeder, Anna Toman, Gabriele Triebel** und **Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

Planungsstand Konzerthaus München – wie geht es weiter?

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, bis Ende März 2020 den Ausschüssen für Staatshaushalt und Finanzfragen und Wissenschaft und Kunst schriftlich und mündlich über den Planungsstand beim neuen Konzerthaus in München zu berichten.

Dabei sind insbesondere folgende Fragen zu berücksichtigen:

- Welche Zielsetzung hat die von der Staatsregierung geplante Machbarkeitsstudie?
- Wie erfolgt die Auftragsvergabe der geplanten Machbarkeitsstudie?
- Wann soll die Machbarkeitsstudie vorliegen?
- Führt die Erstellung der Machbarkeitsstudie zu Verzögerungen bei den Planungen? Falls ja, wie sieht in diesem Fall der Zeitplan aus?
- Wie bewertet die Staatsregierung die Vorschläge des Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder, im Innenausbau Holz zu verbauen? Wie wirkt sich die Verbauung von Holz auf die Kosten, auf die Klimabilanz und auf die Nutzung des Gebäudes aus?
- Welche Maßnahmen, die über die gesetzlichen Standards hinausgehen, sind bei der Planung des neuen Konzerthauses vorgesehen, um das Gebäude ökologisch nachhaltig in der Erbauung und im Betrieb zu gestalten?
- Werden Änderungen am im Siegerentwurf vorgesehenen Raumprogramm, wie z.B. der Verzicht auf die Werkstattbühne, erwogen?
- Welche Priorität hat der Bau des Konzerthauses für die Staatsregierung?
- Wann werden belastbare Zahlen über die Kosten vorgelegt?
- Werden die zu erwartenden Kostensteigerungen Einfluss auf die anstehenden und dringend notwendigen Bau- und Sanierungsmaßnahmen im Kulturbereich haben bzw. haben sie dies bereits?

Begründung:

Ministerpräsident Dr. Markus Söder hat auf der Klausur der CSU-Landtagsfraktion im Kloster Seeon vor steigenden Kosten beim neuen Konzerthaus in München gewarnt und zudem vorgeschlagen, beim Innenausbau Holz zu verbauen. Dieser Vorschlag wurde 2016 bereits vom damaligen Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Helmut Brunner an den damaligen Staatsminister für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst Dr. Ludwig Spaenle herangetragen, jedoch damals nicht weiterverfolgt.

Nun soll eine Machbarkeitsstudie zu möglichen Kosteneinsparungen in Auftrag gegeben werden.

In Kulturkreisen haben die Äußerungen zu Befürchtungen geführt, dass angekündigte Bau- und Sanierungsvorhaben aufgeschoben werden. So hat z. B. die Vertreterin des Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst im Ausschuss in der Diskussion zum Haus der Kunst eingeräumt, dass die vom Ministerrat bereits im Jahr 2012 gebilligte Generalsanierung sich weiter verzögern wird.